Steckbrief Donpferd

Professor K. A. Jurassow bemerkte im Jahre 1922, dass die „Lebhaftigkeit, die das Donpferd von seinen persischen und östlichen Ahnen geerbt hat, viele andere Halbblüter übertrifft. Eher sollte man Halbblutrassen mit dem Donpferd veredeln als umgekehrt.“ Donpferde haben bei Langstreckenrennen hervorragende Ausdauer bewiesen.

Besondere Leistungen:

1883 ritten vier Offiziere der russischen Armee und 14 Kosaken auf Donpferden bei Frost von -20° C und tiefem Schnee in 11 Tagen von Nischnij Nowgorod über Moskau nach St. Petersburg, also eine Strecke von über 1300 km. Der bisherige Rekord bei einem Tagesdistanzrennen, bei dem 20 Stunden geritten und vier Stunden gerastet wird, ist von einem Donpferd (Hengst Zenit) mit 311,6 Kilometer aufgestellt worden. Aber auch ein prachtvoller goldener Pokal in der Leningrader Eremitage erinnert an große Leistungen der Donpferde, die russische Offiziere als Trophäe heimbrachten nachdem sie dreimal hintereinander den Nationenpreis beim internationalen Springturnier in London kurz vor Beginn des zweiten Weltkriegs gewonnen hatten. Eine große Rolle spielten die Donpferde
in den Jahren des Bürgerkrieges 1918 – 1922 und im Zweiten Weltkrieg. Sie überstanden alle Schwierigkeiten der Kriegsjahre. Jetzt nutzt man Pferde der Donrasse in verschiedenen klassischen Arten des Pferdesports: Dressur, Springreiten, Military. Besonders erfolgreich sind sie in Rennen auf großer Distanz (wie fast alle russischen Reitpferdrassen). So z. B. stellten die Hengste Kagal (von Kommar a. d. Gordaja) und Sashim (von Semljaka. d. Shar Ptiza) Rekorde in Tagesrennen 1948 auf. Beide liefen an einem Tag 285 km, wobei sie die letzten 4600 m im Galopp in acht Minuten zurück legten. Die Hengste Sinus, Bandurist, Dobryi, Beduin und Derbist legten in einem Tageslauf am 22. Oktober 1950 305 km zurück. Der Donhengst Sarjad (von Safawnik a. d. Duma) hält den Rekord über 200 km.

Zucht:

Von ehemals vielen tausenden Pferden ist ihr Fortbestand heute bedroht: Im Jahr 2018 wurden weltweit nur noch rund 200 Stuten registriert.

Rassevertretung Don in der IG Karabagh und eurasische Pferderassen e.V.:

Claudia Micke Weissbach
Tel: +49 (0)1717414855
www.karabagh.de/Don.htm
Email: c.weissbach@t-online.de

Foto: Simone Kochanek

Don-Stute Galograma

Das Donpferd

Kosaken auf Don-Hengsten Ritt Moskau-Paris 2012

Don-Stuten und Fohlen im Tabun von SM-Budjonny

Eine Rasseinformation der

IG Karabagh und eurasische Pferderassen e.V.

www.karabagh.info und www.karabagh.de

Das Pferd der Kosaken

Champion Don-Hengst Seth

Im 18. Jahrhundert begann in den fruchtbaren Steppengebieten an den Ufern des Don und seiner Nebenflüsse eine Intensivierung der Pferdezucht. Das ursprüngliche Donpferd war nicht groß, hatte einen leichten Ramskopf, kräftige, trockene Beine und war ausdauernd und wenig anspruchsvoll. Es entstand aus Kreuzungen von vielen verschiedenartigen Rassen,anfänglich mit turkmenischen,arabischen und karabaghischen Pferden, später mit Orlow-Rostopschinern, Streletzker Araber und englischen Vollblütern. Die systematische Zucht der Don-Rasse begann in den 30er Jahren des 19. Jahrhunderts. In der Population westlich des Don wurden vorwiegend Englisch Vollblut und Orlow-Rostopschiner zur Veredlung verwendet, östlich des Don mehr die orientalischen Rassen. Ab 1977 durften keine anderen Rassen mehr eingezüchtet werden. Die gute Futtergrundlage der Ursprungsgebiete und die Herdenhaltung trugen zur Entwicklung einer Rasse bei, die sich durch hohe Widerstandskraft und eine bemerkenswerte Anpassungsfähigkeit auszeichnete. Als offizielles Datum der Entstehung der Donrasse gilt heute das Jahr 1770, als der Kosakenataman M. I. Platow das erste Gestüt am Don gründete. Platow hatte als Heerführer an Schlachten mit den Türken und Persern teilgenommen und konnte den Bestand seines Gestütes mit Beutepferden - Arabern, Persern und Türken - bereichern. Später, als Begleiter von Zar Alexander I. nach England, erhielt er als Geschenk fünf englische Vollbluthengste, die in sein Gestüt kamen und die ersten englischen Pferde waren, die zur Veredelung des Donpferdes verwendet wurden. Die anfänglich private Pferdezucht am Don nahm im 19. Jahrhundert staatlichen Charakter an. Zur Verbesserung des „Kosakenpferdes“ wurden Stutenherden mit jeweils einem Zuchthengst gebildet. Es wurde eine Verordnung über die Bildung von Zuchtherden in den Stanizas (Siedlung der Kosaken) erlassen, denn die russische Kavallerie und Kosakenarmee brauchten gute Reitpferde: „Die heutigen Gestüte am Don müssen zur Zucht dienen von stattlichen, leichten, kräftigen
Pferden, die in allen Bedingungen dem Kosakendienst genügen. Unter diesem Ziel müssen die Gestüte 1. die Herden in den Stanizas vere-

Foto: Simone Kochanek

Don-HengstTigel

Ausdauernd und anspruchslos

Champion Don-Hengst Grach

deln, diese mit aus den Gestüten kommenden Hengsten versorgen und 2. das Kosakenpferd selbst verbessern.“ (Verordnung über die Armeegestüte der Donarmee, 1842) Dies führte zum intensiven Einsatz der Don-Rasse in allen Steppenregionen. In Kasachstan, Kirgisien, im südlichen Sibirien und im Transbaikal wurde das Don-Pferd sowohl als reine Rasse als auch zur Züchtung neuer Rassen, so der Kirgisen- und Kushum-Rasse, eingesetzt.
Im 20. Jahrhundert war die Don-Rasse die am weitest verbreitetste Rasse in der UdSSR. Während des Ersten Weltkrieges und der Bürgerkriege wurden die Bestände allerdings stark dezimiert, ja beinahe ganz ausgerottet.
Ein Wiederaufbau der Zucht wurde nach dem

Zweiten Weltkrieg in den Gestüten SM Budjonny, Zimovnikovski im Gebiet Rostov am Don sowie im Gestüt Issyk-Kul in Kirgisien begonnen. Es ist ein Verdienst der Soldaten der „Ersten Reiterarmee“ des späteren Marschalls der Sowjetunion, Semjon Michaijlowitsch Budjonny, dass die Donpferde in ihrem Bestand überlebten. Diese Reiterarmee sammelte während der Jahre 1921 und 22 die Restbestände und brachten sie in die neu gegründeten Gestüte am Don.

Steckbrief Donpferd

Exterieur:

Die wichtigsten Merkmale der Rasse: korrekter Körperbau, kleiner Kopf mit lebhaften Augen und Ohren, starke Muskulatur, kräftiger Rücken und Kreuz, trockene Gliedmaßen und feste Hufe. Donpferde weisen heute die durchschnittlichen Maße von, bei Hengsten, 166-195-21,8 und, bei Stuten, 165-195-20,8 auf. Vorherrschend und gewünscht sind Fuchsfarben in verschiedenen Schattierungen, mit auffallendem Goldglanz, der auf die Karabagh-Vorfahren verweist.

Foto: Simone Kochanek

Don-Hengst Gabr

Eignung:

Donpferde sind bemerkenswert ausdauernd, anspruchslos, gesund und fruchtbar. Sie eignen sich für alle Sparten des Sports, insbesondere aber für den Distanzsport und als sehr zuverlässiger Partner im Freizeitbereich.